

# Cooperatives Offenes Lernen und die WirtschaftspädagogInnen

Beitrag im Rahmen des

## 4. Österreichischen Wirtschaftspädagogik Kongress

### „Dialog Wissenschaft – Praxis in der Wirtschaftspädagogik“

Barbara Wimmer  
Gabriele Salzgeber

Impulszentrum für Cooperatives Offenes Lernen, Steyr  
Moderation – Coaching – Beratung, Innsbruck



# Zur Orientierung

1. Unsere Fragen für den Dialog
2. Elemente der Unterstützung und Vernetzung durch das Impulszentrum für COOL
3. Erfahrungen und Reflexionen der Praxis aus den jeweils unterschiedlichen Rollen und Perspektiven zweier COOL-FacilitatorInnen
4. Dialog zu unseren Fragen

# Unsere Fragen für den Dialog

- Warum ist es an manchen Schulstandorten schwierig, gerade WirtschaftspädagogInnen fürs cooperative offene Lernen ins Boot zu bekommen, obwohl gerade in der Wipäd handlungsorientiertes, selbstbestimmtes, selbstorganisiertes Lernen leitende (inhaltliche und didaktische) Modelle sind?
- Welche unterstützenden Angebote durch das COOL-Impulszentrum Steyr können die Verbreitung und Anwendung von kooperativem und offenem Lernen fördern?
- Was brauchen WirtschaftspädagogInnen, um sich auf kooperatives, offenes Lernen einlassen zu können?

# COOL

## Cooperatives Offenes Lernen

A-4400 Steyr,  
Leopold-Werndl-Strasse 7  
Tel. 07252 / 52649 36  
mobil: +43 676 / 5264901

MIT E-LEARNING



COOPERATIVES OFFENES LERNEN

[www.cooltrainers.at](http://www.cooltrainers.at)  
[cool@hak-steyr.eduhi.at](mailto:cool@hak-steyr.eduhi.at)

Helga Wittwer (Leiterin IZ)  
Georg Neuhauser (Leiter IZ)  
Andreas Riepl (ecool- Koordinator)  
Barbara Wimmer (Regionalleiterin  
Mitte)  
Beatrice Winkler (Regionalleiterin West)  
Elisabeth Völk (Regionalleiterin Ost)



# Was ist COOL ?

- LehrerInneninitiative für mehr **Selbständigkeit**, **Eigenverantwortlichkeit** und **soziale Kompetenz** im Bereich berufsbildender Schulen
- Start 1996 an der BHAK/BHAS Steyr
- Auftrag durch das bmukk zur Verbreitung von COOL
- Basis: Daltonplan (Helen Parkhurst)
  - Freedom (Freiheit in Verantwortung)
  - Cooperation (Kollegialität)
  - Budgeting Time (Selbständigkeit, Selbstorganisation)

# Merkmale des COOL

- L/L – Kooperation / KlassenlehrerInnenteams
- schriftliche Assignments/Arbeitsaufträge - fächerübergreifend
- fix verankerte offene Lern/Arbeitsphasen
- veränderte L/L-Rolle
- Klassenrat als Element für SchülerInnen-beteiligung im Lebensraum Schule
- Reflexion / Evaluation
- Eltern(mit)arbeit

# Impulszentrum COOL - Steyr

- Entwicklungsarbeit als Impulsgeber
- Kooperation mit Universität Linz, Salzburg
- Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen
- LehrerInnen als ForscherInnen
- eigener Unterricht als wissenschaftlich begleitetes Experimentier- und Erfahrungsfeld + Basis (Inhalte) für kollegiale Entwicklungs- und Fortbildungsarbeit

# Angebote des IZ

- Schulentwicklung
- Schulbegleitung
- Unterrichtsqualitätssteigerung
- Fortbildungsangebote
- peer review
- Hospitationsmöglichkeit und Austausch mit COOL-KollegInnen im Praxisfeld

# Fortbildungsangebote in Kooperation mit PHs

- Schulinterne LehrerInnenfortbildung
- Schulübergreifende Seminare
- Basisseminare
- Erweiterungsseminare
- COOL im Fachunterricht (zB Cooperatives Offenes Lernen im RWCO-Unterricht)
- Lehrgänge (12 ECTS)
- MultiplikatorInnen upgrades
- eCOOL upgrades
- jährliche Follow-Up-Treffen der LehrgangsabsolventInnen
- internationale Tagungen mit Kooperationspartnern

# Grundsätze der Fortbildung

- Fortbildung nicht an Einzelpersonen sondern an L/L-Teams aus einzelnen Schulen gerichtet (Mehrebenen-Phänomen von Identitätsentwicklung in professionellen communities)
- COOL ist nicht nur Inhalt sondern auch Methode/ Handlungsmuster der Settings (Lehrerfortbildung als Selbsterfahrung von Prinzipien des Lernens)
- COOL als Haltung für die Leitung, Begleitung und Gestaltung von Lern-Lehr-Prozessen erfahren (päd. Diskurs)

# Qualitätsmarken zur Sicherung der Nachhaltigkeit



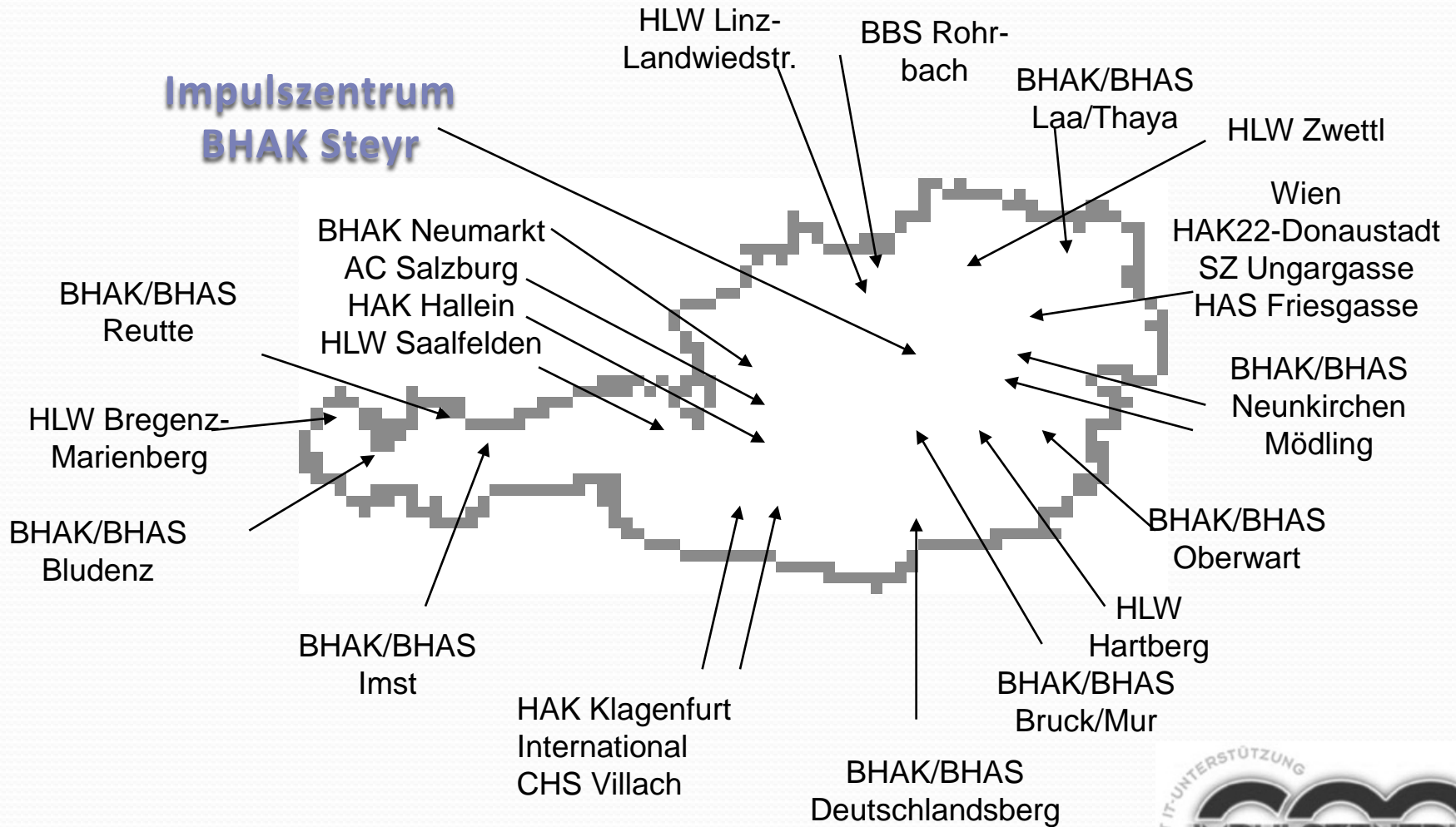
- Verpflichtung zur Einhaltung definierter Qualitätskriterien
- Vereinbarung mit der Schulleitung (COOL-Entwicklung = Schulentwicklung = pädagogische Qualitätsentwicklung)
- Zertifizierung und Verleihung durch das Impulszentrum
- Vernetzung durch gemeinsame ePlattform
- Aktualisierung der Zertifizierung durch Peer-Evaluation



# Impulsschulen - Träger der Entwicklungs- und Verbreitungsarbeit

- Teilnahme eines L/L-Teams an Lehrgängen
- Öffnung der eigenen Unterrichts- und Schulentwicklungsarbeit („Besuchsschule“)
- MultiplikatorInnentätigkeit in Region/Bundesland
- Verpflichtung zur Teilnahme an jährlichen bundesweiten Koordinations- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit

# Zertifizierte Impulsschulen



# Strukturelle schultypenübergreifende Begleitmaßnahmen

- 3 RegionalkoordinatorInnen im Impulszentrum
- LandeskoordinatorInnen (aus Impulsschulen) leiten Bundesland-ARGE
- enge Kooperation mit PHs und Universitäten vor Ort
- bundesweite Begleitung und Vernetzung durch Impulszentrum



*„The true business of school is not to chain the pupil to preconceived ideas, but to set him free to discover.“*

Helen Parkhurst in *Education on the Daltonplan*

# COOL im kaufmännischen Unterricht

- Selbstverständnis ist begründet durch die curricularen Ziele
- Lehrpläne legitimieren COOL (allgemeines Bildungsziel und allgemeine didaktische Grundsätze)
- besseres Erreichen der Praxisanforderungen des späteren Tätigkeitsfeldes des SchülerInnen
- Prinzip „Fordern und Fördern“
- offene Phasen benötigen noch mehr Struktur in der Gesamt- und Jahresplanung
- Nachweis über das Material zur Förderung

# Beobachtungen als COOL-Facilitatorin

Die zwei Innovationselemente der COOL-Initiative – kooperatives UND offenes Lernen - sind eine große Herausforderung für die handelnden Personen, denn sie liegen relativ quer zu systemrelevanten Strukturen und etablierten Handlungsmustern von LehrerInnen und SchülerInnen am Arbeits- und Lernplatz Schule:

# (1) Kooperatives Arbeiten und Lernen:

Für Teamarbeit und Kooperation der LehrerInnen gibt es **wenig abgesicherte Strukturen**. Dies betrifft Aufträge, Zeitgefäße sowie die verbindliche Mitarbeit (strategisch) relevanter Personen.

**Beobachtung:** Es gibt auf allen Ebenen (S – L – SL ...) wenig Vertrauen in kooperative Lern- und Arbeits-formen. Handlungsleitend ist das Konkurrenzprinzip.

**Hypothese:** Es gibt wenig Klarheit über konzeptionelle Elemente und Instrumente für (päd.) Zusammenarbeit und deren Entwicklung in einer Organisation, deren Kerngeschäft „lernen“ ist.

## (2) Offenes Arbeiten und Lernen?

Die zeitliche Dimensionierung und die „**Garantie für SchülerInnen**“ für **offene Lern- und Arbeitsphasen** lösen oft unversöhnliche Diskussionen bis zu Feindseligkeiten in Kollegien aus. Welche Strukturen, Organisation und Haltung braucht es für offenes Arbeiten und Lernen?

**Beobachtung:** Diffuses Unbehagen, hohe Unsicherheit, wenig Vertrauen im Umgang mit offenem Raum, Kontakt und Ergebnisoffenheit. Handlungsleitend ist das kollektiv geführte Lernen in Jahrgangsklassen und Fächern.

**Hypothese:** Es gibt wenig Klarheit über die Verantwortung fürs Lernen im „Geschäftsfeld Schule“. Die Schulleitung und Lehrende wissen zwar über Neuerungen in ihren Fächern/Themen Bescheid, offensichtlich weniger im Kerngeschäft „Lernen“. Verschärft formuliert: Es gibt wenig Klarheit über

Was ist die Arbeit an der Schule (z.B. 2010-2015)?

Wie organisieren wir sie?

Wie teilen wir sie auf? (A. Müller, 2010)

# Fragen zum Dialog

- Warum ist es an manchen Schulstandorten schwierig, gerade WirtschaftspädagogInnen fürs cooperative offene Lernen ins „Boot“ zu bekommen, obwohl gerade in der Wipäd handlungsorientiertes, selbstbestimmtes, selbstorganisiertes Lernen leitende (inhaltliche und didaktische) Modelle sind?
- Was brauchen WirtschaftspädagogInnen, um sich auf kooperatives, offenes Lernen einlassen zu können?